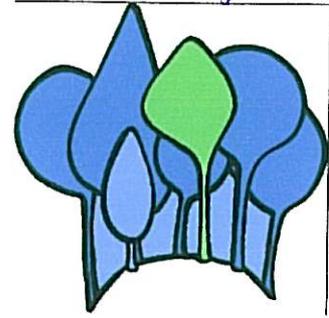


Beilage 1



Werner Haering Lübecker Str. 96, 22926 Ahrensburg

Stadt Ahrensburg

Bauausschusssitzung am 10.06.2009

Werner Haering  
Lübecker Str. 96  
22926 Ahrensburg  
Tel.: 04102 - 4 35 66

E-Mail:  
wernerhaering@yahoo.de

10.06.2009

Antrag der  
FDP-Fraktion zu TOP 3, „EU-Umgebungslärmrichtlinie-Beschluss  
über die Maßnahmen und Ziele aus dem Lärmaktionsplan Ahrensburg  
2008“ des Umweltausschusses am 10.06.2009

Der Punkt 2, „Nördliche Entlastungsstraße „Neuer Postweg“ bis  
zur B75, ist zu streichen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die FDP begründet Ihren Antrag damit, dass die Entlastungs-  
straße zu einer erheblichen Lärmbelastung für die Einwohner des  
Wohngebietes Gartenholz und für die Einwohner Delingsdorf  
führen würde.

**Diese Begründung ist aus folgenden Gründen falsch.**

In der Niederschrift zur Sitzung BPA/ 18/2006 vom 15.11.06 das  
auf den Erkenntnissen des Ingenieurbüros Masuch + Olbrisch  
basiert, heißt es:

**4. Entlastungsstraße Nord-Ost (Neuer Postweg) auf Seite 11  
Pos.6**

Der Neubau „Neuer Postweg“ führe für das Wohngebiet Gartenholz  
nicht zu einer Überschreitung der Grenzwerte nach der 16.  
BlmSchV. (Bundes Immissionsschutzgesetz)

Reines und allgemeines Wohngebiet, Kleinsiedlergebiet  
Grenzwert 59 dB (A) tags und 49 dB (A) nachts vor.  
Anmerkung 40 dB (A) = Zimmerlautstärke.

**Unter Pos. 2 auf Seite 10**

Der ökonomische/ökologische Nutzen einer derartigen Entlastungsstraße Nord-Ost bestehe darin, dass sich einerseits die Fahrstrecken für Kraftfahrzeuge verringern und **andererseits die Lübecker Straße auf Höhe des Stadtteils Gartenholz um bis zu rund 7.000 Kfz am Tag entlastet wird.** Ohne nähere Untersuchungen durchführen zu müssen, dürfte sich hier die Wohnumfeld-Situation verbessern, was eine Lärmkartierung bestätigen würde.

Warum Einwohner von Delingsdorf, die in einer Entfernung von ungefähr zwei Kilometern von der geplanten Entlastungsstraße wohnen, durch Immissionen, die von der Nordtangente ausgehen, belastet werden, erschließt sich wohl nur der FDP. Vielleicht kann Herr Löscher hierzu etwas sagen.

**Zu Auswirkungen der neuen Bahnhaltestelle auf das Gewerbegebiet Nord.**

Der aus Delingsdorf und Bargteheide stammende Verkehr ist größtenteils Zielverkehr zum Gewerbegebiet-Nord und Pendlerverkehr nach Hamburg. Der Sinn des neuen Bahnhaltepunktes Gartenholz ist eine direkte Zufahrt für den aus dem Norden stammenden Verkehr, um damit eine Entlastung für die Lübecker Straße und für die Innenstadt von Ahrensburg zu erreichen.

Der von Herrn Löscher angeregte vermehrte Zügeinsatz während der Verkehrsstoßzeiten ist nicht möglich, da für den Regionalverkehr Ahrensburg - Hamburg kein Extragleis zur Verfügung steht.

Dass ferner durch den Einsatz von Hybrid- und Elektrofahrzeugen die Lärmbelastung in naher Zukunft an der B75 - Lübecker Straße verringert werden kann, entbehrt jeder Grundlage, da es zurzeit keine Serienfertigung von Elektroautos gibt und Hybridfahrzeuge nicht ausreichend zur Verfügung stehen.

Angenommen, es würden diese Fahrzeuge in ausreichender und bezahlbarer Menge geben, würde eine Umstellung der Fahrzeugarten Jahrzehnte dauern.

Für den Fall, dass die Annahme von Herrn Löscher zutreffend ist, würden die Einwohner des Stadtteils Gartenholz im gleichen Maß von der Elektrifizierung des PKW Verkehrs profitieren wie die Anlieger der Lübecker Straße.

Bei Verzicht der Nordtangente wird der Zielverkehr weiter über die Lübecker Straße geführt und müssten die Anlieger Verkehrslärm und Immissionen alleine tragen. Der Verlust an Lebensqualität kann nicht durch das Aufstellen von Schallschutzwänden kompensiert werden.

Zur Feststellung der FDP-Fraktion, die Anlieger der Lübecker Straße hätten wissen müssen, dass sie mit ansteigender Lärmbelastung hätten rechnen müssen, entgegne ich wie folgt:

An der Lübecker Straße wohnen Familien in mehreren Generationen seit dem Jahr 1920. In bin an der Lübecker Straße aufgewachsen und habe die ständige Verkehrszunahme persönlich miterlebt.

Ich verwehre mich als Anlieger der Lübecker Straße dagegen, dass die Stadt Ahrensburg es seit ungefähr 50 Jahren versäumt hat Entlastungsstraßen zu bauen und die verkehrliche und wirtschaftliche Entwicklung von Ahrensburg, Delingsdorf und Bargteheide über die B75 - Lübecker Straße abgewickelt, die mitten durch Ahrensburg führt.

Insbesondere moniere ich die erhebliche Verkehrszunahme, die durch die städtebauliche Entwicklung der letzten 30 Jahre von Ahrensburg zustande gekommen ist.

Für die erhebliche Zunahme des **Binnen- und Zielverkehrs** auf der B75 - Lübecker Straße werden hier beispielhaft erwähnt:

- die Schaffung des Stadtteils Gartenholz in den späten 1970er Jahren mit gegenwärtig 4.500 Einwohnern mit nur zwei Zufahrten auf die B 75.
- der Bau der Seniorenwohnanlage Rosenhof Ahrensburg mit ungefähr 350 Appartements in der Lübecker Straße im Jahr 1981
- die Bebauung des Geländes der ehemaligen Schlossgärtnerei mit dem Parkhotel
- Ausbau des Marstall als Kulturzentrum mit Public Viewing für Großveranstaltungen
- die Bebauung des Weinbergs bis zur Bahnstrecke und zum Rettungszentrum
- die Schaffung des Gewerbegebietes Nord mit ungefähr 12.000 Arbeitsplätzen ohne Bahnquerung und Zufahrt aus nördlicher Richtung

Gegenwärtig ist das Verkehrsaufkommen auf der B75 - Lübecker Straße morgens um 7:30 Uhr so hoch, dass der stadteinwärts kommende Verkehr von der Kreuzung Lübecker Straße/Am Weinberg/Ostring zurück bis nach Delingsdorf reicht. Aber auch tagsüber hat der Verkehr in beiden Richtungen so stark zugenommen, dass die Anlieger der B75 - Lübecker Straße eine unverhältnismäßig hohe Belastung ertragen müssen.

Die Bauausschussmitglieder sollten sich bewusst machen, dass die Verkehrswirksamkeit der Nordtangente im Interesse der Stadt Ahrensburg, der im Gewerbegebiet-Nord und Beimoor-Süd ansässigen Firmen ist und von der Verkehrsentlastung der B75 - Lübecker Straße die Bewohner des Stadtteil Gartenholz in gleichem Maße profitieren, wie die Anlieger der Lübecker Straße, da sie ihren Stadtteil nur über die Lübecker Straße erreichen und verlassen können.

Herr Löscher von der FDP möge bitte erklären, wie ohne die Nordtangente das Gewerbegebiet-Nord für die aus dem Norden von Ahrensburg stammenden Zielverkehre geöffnet und der Bahnhof Gartenholz für die Pendlerverkehre angebunden sowie die Verkehrsmengen auf der Lübecker Straße reduziert und die EU-Umgebungslärmrichtlinie erfüllt werden kann.

Aus den vorgenannten Gründen bitte ich die Bauausschussmitglieder den Antrag der FDP abzulehnen.

Mit freundlichen Grüßen



(Werner Haering)